



Katastrophe in Bangladesh/ Rana Plaza - 11. Jahrestag

Presseerklärung von ver.di Bezirksfrauenrat Duisburg- Niederrhein (Auszüge):

Die Verletzten und Hinterbliebenen des Rana-Plaza-Einsturzes am 24.4.2013 vor elf Jahren in Bangladesch sind bis heute nicht angemessen entschädigt worden, können aufgrund der Verletzungen nicht mehr arbeiten und Gewerkschaftsaktivistinnen landeten aufgrund ihrer Forderungen nach Entschädigungen auf Schwarzen Listen.

Wir als ver.di-Frauen unterhalten seit 2014 solidarische Kontakte zu unseren Kolleginnen in der Textilindustrie. Mit unserem Projekt „Joly“ sammeln wir Spenden für Jahresgehälter freigestellter Gewerkschaftsorganisatorinnen.

Die Löhne der meisten Arbeitskräfte im Textilsektor sind so niedrig, dass sie nur für Lebensumstände in slumähnlichen Vierteln reichen. Das ist die Realität des hundertfach abgeschwächten Lieferkettengesetz der EU.

Das deutsche Lieferkettengesetz, gültig ab 2023, ist aus unserer Sicht stark verbesserungswürdig. Die Beschäftigungsbedingungen der Arbeitnehmerinnen als auch Umweltstandards wurden nur marginal berücksichtigt.

Auch wurde dadurch keine Möglichkeit geschaffen, dass die betroffenen Arbeitnehmerinnen Schadensersatzleistungen wegen



Verletzungen der Sorgfaltspflichten durch ein Unternehmen erlangen könnten.

Im November 2023 gab es in Bangladesch an den Standorten der Textilfabriken erbitterte Streiks und Straßenblockaden für die Erhöhung des Mindestlohnes von 10.400 Taka (88,71€) auf 25.000 (213,43€) Taka.

Trotz brutaler Gewalt und Unterdrückung der Streiks bekam die Regierung die Situation nicht in den Griff. Es gab vier Tote, drei wurden erschossen (darunter eine Arbeiterin) und einer in einer bestreikten Fabrik verbrannte.

Die Streiks gingen trotzdem weiter. Unsere Hochachtung wollen wir anlässlich des elften Jahrestages zum Ausdruck bringen.

Spendenkonto WFK
IBAN: DE68 4246 1435 5608 7184 01
Stichwort: Projekt Joly